



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Jesus Christus Der Andere Adam Den unglückseligen Fall
des Ersten/ durch Sein Leiden und Tod ersetzend. Das ist:
Der für die Sünd des menschlichen Geschlechts leidende
und sterbende Jesus**

Coret, Jacques

Nürnberg ; Franckfurt, 1707

VD18 13724320

Zweytens ist sie nothwendig/ denen die auf dem Weg der Erleuchtung
seynd.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55645)

du nicht alsbald dich derselben recht bedienest.

Fiat, fiat, es gesche dann/ mein **IESU**/ mein Herz hast du gewonnen: Es ist nunmehr dein/ O mein liebreichster **IESU**! ich will meine Sünd beichten/ will gern allen meinen Feinden verzeihen/ was ich entfremdet hab / will ich wieder erstatten: die Gelegenheit der Sünd will ich meiden: die Ketten der Schamhaftigkeit / der bösen Gewonheiten / und der zeitlichen Wohlüsten / will ich zerbrechen; und diese Person / welche ich so inniglich/ liebe verlassen: Non sicut ego volo, sed sicut tu: Wie du wilt, O mein **IESU**! so will ich auch. So ist dann weiter keine Bedrohung mehr vonnöthen / ich will es / nicht zwar auß Furcht / sondern weil du es also wilt: Fiat voluntas tua. So geschebe dann dein Will/ O mein **IESU**! Weynet dann ihr meine Augen / Gott will es; breche aus mein Herz mit deinen Seuffhern/ Gott will es; bekenne meine Zung/ Gott will es: du mein Mund / zeige an in der Reichthum deine Undanckbarkeiten / Gott will es; gebt wieder ihr meine Hand / was ihr entzogen habt; gehet in die Kirch ihr meine Fuß / in die Gefängnuß / in die Spitäler / die Gefangene und Krancke zu besuchen; mit einem Wort/ gehet den Tugend-Beg / Gott will es; schreite von dem Weg der Reinigung zur Erleuchtung / und lasse Gott nimmer aus deinem Herzen weichen / dann sein heiligster Will ist ein Richt-Schnur aller Tugend.

2. Ist die Gleichförmigkeit des Göttlichen Willens nothwendig / denen die auff dem Weg der Erleuchtung seynd.

Nachdem nun **IESUS** seine Jünger besucht hatte / damit die Oberrn die Sorgfalt für ihre Untergebenen

bene lernen sollen /kehrte er wieder zu seiner finsternen
 Höhle / und widerholte das vorige Gebett zum andern
 mahl: Pater mi, si non potest hic calix transire, nisi
 bibam illum, illum, fiat voluntas tua. **Mein Vater**
 / weilen es dann ja nicht seyn kan / daß dieser
 Kelch von mir gehe / so geschehe dann dein Will.
 Ich weiß wohl mein Jesu / daß du vielerley Ursach
 hattest / mit diesem Gebett zu continuiren; dann / theils
 hast du uns zeigen wollen; das nichts unsere Traurig-
 keit und Armseeligkeit also verführet; als die Ergebung
 in den Göttlichen Willen; theils / uns einen so allge-
 meinen Irrthum zu benehmen / welcher uns weiß macht /
 daß die Beschwernuß (so wir empfinden unseren Wil-
 len mit dem Göttlichen zu vereinigen) ein Zeichen unse-
 rer Unvollkommenheit / und Verminderung unserer
 Verdiensten sey. Endlich auch / daß wir erlernen sol-
 len / daß aus allen Gebettern dem himmlischen Vatter
 keines angenehmer sey / als das Fiat voluntas tua. In-
 dessen irre ich auch nicht / daß die Verharrung dieses
 Gebetts; absonderlich diejenige angehe / welche in
 Übung der Tugend fortfahren: Dann wer die Tugend
 steiff und vollkommen machen will / der muß allezeit den
 Göttlichen Willen vor Augen haben; dann dieser ist
 gleichsamb die Seele oder das Leben aller Tugend.
 So ist dann diß ein wichtige und nothwendige Lehr /
 für alle Seelen die schon auff dem Weg der Erleuch-
 tung seynd: Ich will sagen / diejenige / welche (nach
 dem sie den Sünden haben abgesagt) sich bestreiffen die
 Tugend zu erwerben / und zu üben: Höre dann diese
 Lehr / O meine Seel! Tugend suchen / ohne wollen /
 was Gott will / ist kein Tugend / welche ihm angenehm /
 und dir verdienstlich ist. Diese Wahrheit ist auff die
 Lehr des H. Thomä gegründet / welcher sagt: **Qua-**
cum-

cumq; virtutum opera ex hoc meritoria sunt apud Deum, quod fiant ut obediatur voluntati Divinae. Daß die Übung der Tugend alle ihre Glory und Verdiensten bey Gott erhalte; allein auß dem weilen sie sucht den Göttlichen Willen zu vollziehen: und dieser grosse Lehrer bekräftiget es mit der Lehr des H. Pauli / welcher sagt: daß alle Marter und Peyn / nichts sey ohne die Lieb; und folglich ohne die Gleichförmigkeit des Göttlichen Willens / welcher die wahre Lieb / oder die rechte Vereinigung unserer Herzen mit dem seinigen ist: Samuel hat den Saul eben diese Lehr geben / welcher Gott das Opffer thate / ohne daß es Gott wolte: Melior est obedientia quam vitima: Gehorsamb ist besser als Schlacht. Opffer. 1. Reg. 15. Alle Opffer / will er sagen / wie sie auch seynd / gelten nichts vor Gott / wann man den eigenen Willen zuvor nicht opffert; dann besser ist der Gehorsamb / als das Opffer: Isaias hat eben diß auch denen Juden gesagt / welche fasteten / härne Kleider trugen und grosse Buswerck verübten; und in allem diesem erfüllten sie den Göttlichen Willen nicht / so befahle er ihnen / daß sie zuvor von ihren Betriegen und Ungerechtigkeiten abstehen sollen: Ecce in die Jejunii vestri invenitur voluntas vestra: ecce ad lites & contentiones jejunatis, nunquid tale est jejunium quod elegi, saccum & cinerem sternere? Nonne hoc est magis jejunium quod elegi? dissolve colligationes impietatis. Isa. 58. Ach! wann alle diese grosse ansehnliche Werck; das Fasten / Cilicia tragen / die Opffer und andere Mortificationes, wann / sage ich / diese heroische Thaten / nicht Tugend samb noch verdienstlich seynd / wann sie nicht mit Vereinigung des Göttlichen Willens geschehen / dann dieser ist die Nicht-Schmar-

der Probierstein/ die Regel und Ursprung aller Tugend.
 Hat nicht der H. August. L. contr. aduers. legis. dieser
 grosse Bischoff recht gesagt; indem er die Resignation
 die grösste Tugend/ und Mutter aller Tugend nennet. Est
 virtutum maxima, & ut dixerim, omnium origo,
 materque: Und will man sich nun verwundern/wann
 der Sohn Gottes selbst dieses schöne Wort: Fiat:
 so oft widerholte/ indem er allen eigenen Willen nach
 Möglichkeit absagte: Non mea; non sicut ego volo;
 und wolte/ daß der Willen seines Himmlischen Vaters
 einzig und allein/ vollkommentlich/ und in allen
 Dingen vollzogen werde.

Was vor ein Trost ist diß denen Geistlichen/
 welche ihren Willen haben abgelegt/ und keinen ande-
 ren haben/ als den Willen ihrer Obrigkeit; weilen diese
 den Göttlichen Willen erklären: sie betten/ singen/
 essen/ schlaffen/ sie lehren/ predigen/ und thun alles/
 was ihr Stand erfordert; weilen es Gott also will.
 Dann der Göttliche Will ist es allein/ welcher sie heilig
 macht. Voluntas Dei sanctificatio vestra. 1. Thess. 4.
 Der Will Gottes ist euere Heiligung. Aber hin-
 gegen was ist diß vor eine Thorheit; was vor eine Hals-
 starrigkeit bey denen/ welche die Süffigkeit in ihrem Ge-
 bett nicht unterlassen wollen nach ihrem eigenen Willen/
 wann sie auch schon eine Seel gewinnen sollen/ Inveni-
 tur voluntas vestra: Isa. 58. Euer eigener Will hat
 sich darbey befunden.

Was vor eine Freud/ was vor ein Trost ist dieses
 denen Personen welche der Unterweisung ihrer Beicht-
 Väter folgen/ weilen sie an statt Gottes seynd: sie thun
 kein Werck so gering es auch ist/ welches nicht verdienst-
 lich; wann sie sich unter ihre Direction ergeben! weilen
 sie allezeit den Göttlichen Willen vor Augen haben.
 Aber/

Aber/ O was vor für eine Blindheit ist bey denen/welche
 so heilige Werck/so lange Gebetter/Communionen
 Fasten/und so strenge Bußwerck auß eigenen Willen vor-
 richten. In die jejunii vestri invenitur voluntas
 vestra. In eueren Fasten hat sich euer Will dabey
 finden lassen: gehet hin/ euer eigener Will wird euer
 Belohnung seyn. Vermeinst du dann / daß sich Gott
 umb dein Gebett / Fasten / Communionen / und Buß-
 wercken bekümmere? thut meinen Willen / sagt er
 dann ohne diesen ist all euer Tugend nur ein äußer-
 licher Schein: Die Seel oder das Leben ermanglet über
 welches die Gleichförmigkeit meines Willens ist: denn
 ohne diesen ist es nur Aberglauben / Eigensinnigkeit
 Vergnügung der Natur / Verblendung / Betrügeren
 Schmeichlerey/und schöne Bemäntlung einer Seele
 welche sich anlast / als suche sie mir zu gefallen / und sucht
 sich doch selbst.

O was ist diß auch vor ein Trost / denen die Gebet
 aus so vielen Menschen hat außgerlesen / und von einem
 so vornehmen und Hoch-Adelichen Geschlecht / hat lau-
 fen geböhren werden; wann sie so viele Ungnaden
 Mißgunst und dergleichen / welche ihnen fast täglich
 begegnen / von der Hand Gottes gern annehmen / und
 wann sie durch diese demütige Unterwerffung und ande-
 re schöne Tugenden dem gemeinen Volck zur Nach-
 folg vorleuchten; weil es der höchste Gott also will
 welcher sie in so hohen Stand gesetzt hat: Fiat vo-
 luntas tua. Ach! was bringt diß endlich vor Frey-
 denen Rauff-Leuthen; denen Handwerckern; denen
 Dienst-Botten / und allen armen Verlassenen / welche
 allezeit arbeiten/und ihre Armseeligkeiten mit Frey-
 auff sich nehmen / weil es Gott also will. Glaubet mir
 diese können auch groffe Heiligen werden / sie können
 den

denen Geistlichen / welche in grosser Strenge in der
 Bildnuß leben / und denen grösten Seelen-Enfferer
 zugesellet werden; weilen weder diese / noch jene können
 heilig seyn; Es sey dann / daß sie thun was Gott will;
 Dann sein H. Will ist die Richt- Schnur aller Hei-
 ligkeit.

3. Ist die Gleichförmigkeit des Göttlichen
 Willens nothwendig / denen die auff
 dem Weg der Vereinigung seynd.

Terum abiit & oravit tertio eundem sermonem
 dicens. Unser geliebte Iesus hat sein Gebett zum
 drittenmahl unterbrochen; aus Sorgfalt zu sehen/was
 seine liebe Schäßlein / seine Jünger thaten / und nach
 dem er seine Apostel schlaffend gefunden / so hat er sich
 zum drittenmahl in seine finstere Höhlen begeben / sein
 Gebett zu vollenden. Dieses wähere noch ein ganze
 Stund / mit eben denselbigen Worten / mit welchen
 er den Anfang gemacht hat: Fiat voluntas tua. Ist
 dem nicht also / meine Seel / daß unser geliebte Iesu
 durch diß dreysache Gebett uns diese schöne Lehr will ein-
 drucken; daß wir das Gebett mit Vereinigung unsers
 Willens mit dem Göttlichen sollen anfangen; darin-
 nen verharren und vollenden. Und also ist diese Zu-
 gend der Anfang Mittel und End oder Vollziehung
 der Vollkommenheit. Der Beweis ist klar; wann
 wann die Lieb die Erfüllung des Gesetzes und die Voll-
 zierung aller Tugenden ist. Wann ist die Lieb vollkom-
 mener als wann sie ein Herz und einen Willen mit
 Gott hat? und wann findet man diese Vereinigung
 des Herzens und des Willens; als wann sich der
 Mensch dermassen aller (ja der geringsten) Neigungen
 seines Willens beraubt / daß er nichts mehr würckt /
 als